

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kurzfassung	XIII
Einleitung	1
I. Überblick	5
1. Fragestellungen	5
2. Relevante Begriffe	6
2.1 Was sind Staatsaufgaben?	6
2.2 Mögliche Formen des Verwaltungshandelns und der Verwaltungsorganisation	10
2.3 Materielle Aufgaben- und formelle Organisationsprivatisierung	16
2.4 Sicherung des staatlichen Einflusses	20
3. Wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Perspektive	22
II. Rechtliche Grenzen der Privatisierung?	25
1. Art. 15 GG als Privatisierungssperre?	25
2. Grundsatz der wirtschaftspolitischen Neutralität	27
3. Sozialstaatsprinzip	28

4.	Demokratieprinzip	30
5.	Gesetzesvorbehalt?	37
6.	Funktionsvorbehalt zugunsten des Berufsbeamtentums (Art. 33 Abs. 4 GG)	41
7.	Schranken aus der kommunalen Selbst- verwaltungsgarantie (Art. 28 Abs. 2 GG)?	47
	7.1 Bei autonomer Privatisierung	48
	7.2 Bei heteronomer Privatisierung	50
III.	Rechtliche Direktiven und Gebote der Privatisierung	55
1.	Grundrechte	55
	1.1 Vorbemerkung: Keine Grundrechtsfähigkeit der öffentlichen Hand	55
	1.2 Beeinträchtigung der Grundrechte privater Konkurrenten?	59
2.	Gemeinwohl	70
3.	Subsidiaritätsprinzip	73
	3.1 Begriff (Subsidiarität im engeren Sinne)	74
	3.2 Das Subsidiaritätsprinzip in der katholischen Soziallehre	75
	3.3 Subsidiaritätsprinzip als Verfassungs- prinzip	76
4.	Haushaltsrechtliche Vorgaben	79
	4.1 Art. 110 Abs. 1 GG	80

4.1.1	Die Grundsätze der Vollständigkeit und Wahrheit des Haushaltsplans	80
4.1.2	Ausnahmen: Bundesbetriebe und Sondervermögen	81
4.1.3	Selbständige juristische Personen	82
4.1.4	Sonderfall: Verschleierung von Einnahmen aus Krediten	84
4.2	Die besondere Bedeutung des Ausweises der Nettokreditaufnahme	86
4.2.1	Überblick	86
4.2.2	Konsequenzen für die Auslegung des Art. 110 I 1 GG	88
4.2.3	Konsequenzen für Finanzierungsgesellschaften	90
4.2.4	Konsequenzen für Finanzierungsgesellschaften im Mantel eines Sondervermögens	90
4.3	Zum Gesetzesvorbehalt des Art. 115 I 1 GG ...	92
4.4	Art. 115 I 2 GG	94
4.5	Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit	95
4.5.1	§ 7 BHO/LHO	95
4.5.2	Kommunalrechtliche Bestimmungen ...	96
4.5.3	Wirtschaftlichkeitsgebot als rechtlich verbindliche Norm	97
4.5.4	Verfassungsnormative Qualität des Wirtschaftlichkeitsgebots	97
4.5.5	Inhalt des Wirtschaftlichkeitsgebots	100

4.5.6	Reichweite des Wirtschaftlichkeitsgebots	102
4.5.7	Geltung auch für Überschußunternehmen	105
4.5.8	Wirtschaftlichkeitsgebot und "Flucht aus dem Budget"	106
4.6	§ 65 BHO	111
4.6.1	Überblick über die einschlägigen Vorschriften	111
4.6.2	§ 65 I BHO	112
4.6.2.1	Verbindlichkeit der Vorschrift	113
4.6.2.2	Begriff des Unternehmens	113
4.6.2.3	Die Voraussetzung "wichtiges Interesse des Bundes"	114
4.6.2.4	Die sogenannte Subsidiaritätsklausel	119
4.6.2.5	Haftungsbeschränkung	120
4.6.2.6	Einfluß des Bundes	120
4.6.2.7	Beweislast	121
4.6.2.8	Rechtspflicht zur Privatisierung	121
4.6.2.9	Unterrichtung des Rechnungshofs	123
4.6.3	§ 65 II bis IV und VIII BHO	123
5.	Kommunalrechtliche Bestimmungen	124
5.1	Vorbemerkungen	124
5.2	§ 67 I DGO	125
5.3	Landesrechtliche Nachfolgevorschriften	126

5.4	Begriff des wirtschaftlichen Unternehmens	127
5.5	Privatisierungspflicht bei Wegfall der Voraussetzungen?	129
5.6	Bestimmungen für die Beteiligung	132
6.	Mittelstandsförderungsgesetze der Länder	134
7.	Ausstrahlung der Verfassungsprinzipien auf die gesetzlichen Konkretisierungen	136
↪ 8.	Wettbewerbsrecht (§ 1 UWG)	139
↪ 9.	EG-Recht	143
IV.	Durchsetzbarkeit der rechtlichen Bindungen	147
1.	Gerichtliche Durchsetzung auf Klage des Konkurrenten?	147
1.1	Verwaltungsgerichte	148
1.2	Zivilgerichte	152
— 2.	Durchsetzung von EG-Recht	152
2.1	Europäischer Gerichtshof	152
2.2	Nationale Gerichte	154
3.	Staatliche Rechtsaufsicht über die Kommunen	155
4.	Innerkommunale Rechtskontrolle	156
5.	Finanzkontrolle	156
5.1	Finanzkontrolle des Bundes und der Länder durch die Rechnungshöfe	157
5.2	Kommunale Finanzkontrolle	163